

Für Schulgruppen und Auszubildende ist unser pädagogisches Angebot kostenfrei. Erwachsene entrichten für Führungen und Studientage 2,- Euro pro Person.

Weitere Informationen zu unserem Bildungsangebot in verschiedenen Sprachen, der Joseph Wulf Mediothek und der Ausstellung finden Sie unter www.ghwk.de.

Anmeldungen für Führungen und wechselseitige Führungen nimmt das Sekretariat unter +49 (-30) 805 001 -0 oder office@ghwk.de gern entgegen.

Studientage können mit der Pädagogischen Abteilung unter +49 (-30) 805 001 -29, -35, -36 oder unter bildung@ghwk.de abgesprochen werden.

Da das Haus sehr gut besucht ist, empfehlen wir eine möglichst frühzeitige Anmeldung!

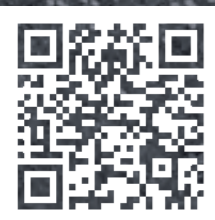
In unserer Cafeteria bieten wir für Gruppen, die an Ganztagsveranstaltungen teilnehmen, wechselnde preisgünstige Mittagsmenüs an.

Haus der Wannsee-Konferenz
Gedenk- und Bildungsstätte
Am Großen Wannsee 56-58
14109 Berlin

Verkehrsverbindung:
S1, S7 oder RegionalExpress bis S-Bahnhof *Berlin-Wannsee*,
dann Bus 114 bis Halt *Haus der Wannsee-Konferenz*



Bildungsarbeit in der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz



Bildungsarbeit in der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz

In der Villa am Großen Wannsee besprachen am 20. Januar 1942 fünfzehn hochrangige Vertreter der SS, der NSDAP und verschiedener Reichsministerien die Kooperation bei der geplanten Deportation und Ermordung der europäischen Juden. Nachdem der Auschwitz-Überlebende Joseph Wulf mit seiner Initiative zur Gründung einer Dokumentationszentrums 1972 letztlich am fehlenden gesellschaftlichen Verständnis gescheitert war, wurde 1992 am historischen Ort eine Gedenk- und Bildungsstätte etabliert. In den letzten Jahren hat unsere Bildungsarbeit kontinuierlich viel Anerkennung und Zuspruch gefunden.

Die von uns konzipierten **Studententage und (Selbst-) Führungen** haben Impulse für die pädagogische Arbeit in zahlreichen anderen Gedenkstätten im In- und Ausland gesetzt. In den vergangenen Jahren haben durchschnittlich rund 1.300 Gruppen pro Jahr unser Haus besucht. Sie wurden dabei von den fünf festen und rund dreißig freien Mitarbeitern in zehn verschiedenen Sprachen begrüßt und betreut.

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, dass die Besucher das Haus der Wannsee-Konferenz in seiner Bedeutung als authentischer historischer Ort verstehen und die **vielfältigen Möglichkeiten** für eine aktive Auseinandersetzung mit der Geschichte nutzen. Im Dialog mit unseren Besuchern, unter Berücksichtigung sich verändernder Interessen und Zugänge und unter Einbeziehung neuester Forschungsergebnisse und Vermittlungsmethoden bauen wir unsere Angebote stetig weiter aus. Es ist unser Anspruch, individuell auf die Bedürfnisse der Gruppen einzugehen und ein **selbstbestimmtes Lernen** zu fördern. In diesem Sinne verstehen sich unsere Angebote ausdrücklich als Bildungsbaukasten und Verhandlungsbasis. Die Gestaltung und der thematische Schwerpunkt des Besuchs sollen nicht nur zwischen den Betreuern der Gruppen und uns besprochen werden; vielmehr ist die Interessenslage innerhalb der Gruppen Ausgangspunkt der Vereinbarungen.



- **Jugendgruppen und Schulklassen** (von der 5. Klasse bis zum Abitur sowie aus berufsbildenden Schulen) bieten wir vielfältige Möglichkeiten an, sich mit der Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden, mit der Geschichte des Nationalsozialismus, mit seiner Vorgeschichte und den Nachwirkungen zu befassen. Sie können sich die ständige Ausstellung – ganz oder in ausgewählten Teilen – unter sachkundiger Führung oder in betreuter Kleingruppenarbeit erschließen oder im Rahmen von Studententagen und Workshops selbst gewählte Themen exemplarisch erarbeiten.

- Mit **Erwachsenen und Heranwachsenden** in der beruflichen Aus- und Weiterbildung, Studierenden, Ausbildern und Dozenten sowie im Rahmen von Veranstaltungen zur politischen Bildung führen wir – teils in Kooperation mit Gewerkschaften und Bildungsträgern – studienfach- und berufsspezifische Studientage und mehrtägige Seminarveranstaltungen durch.

- In Seminaren für Mitglieder von **Studien- oder Fachseminaren** und **Lehrerkollegien** stellen wir unsere pädagogische Konzeption zur Diskussion. Darüber hinaus bieten wir Fortbildungsveranstaltungen für den Unterricht in verschiedenen Fächern und interdisziplinäres Methodentraining an. Dabei können die im Schulunterricht gegebenen Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus in der Migrationsgesellschaft erörtert werden.

Führungen

Wir führen angemeldete Gruppen durch unsere ständige Ausstellung und erläutern die Wannsee-Konferenz in ihrem historischen Kontext. Dabei bemühen wir uns um einen **offenen Dialog** mit den Teilnehmern und können gern auch nach Absprache unterschiedliche Schwerpunkte setzen.

Die Führungen dauern in der Regel zwei Stunden.

Wechselseitige Führungen

Wir bieten Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I die Möglichkeit, sich ausgewählte Aspekte der Ausstellung unter Anleitung durch eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter in Kleingruppen **selbst zu erarbeiten** und ihre Ergebnisse im Rahmen einer wechselseitigen Führung vor Ort zu präsentieren. In veränderter Form wird die wechselseitige Führung auch für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II angeboten. Auf ihre Motivation und Reflexionsbereitschaft wirkt sich aktive, selbstbestimmte Beteiligung positiv aus.

Die wechselseitigen Führungen dauern in der Regel drei Stunden.

Studententage und Workshops

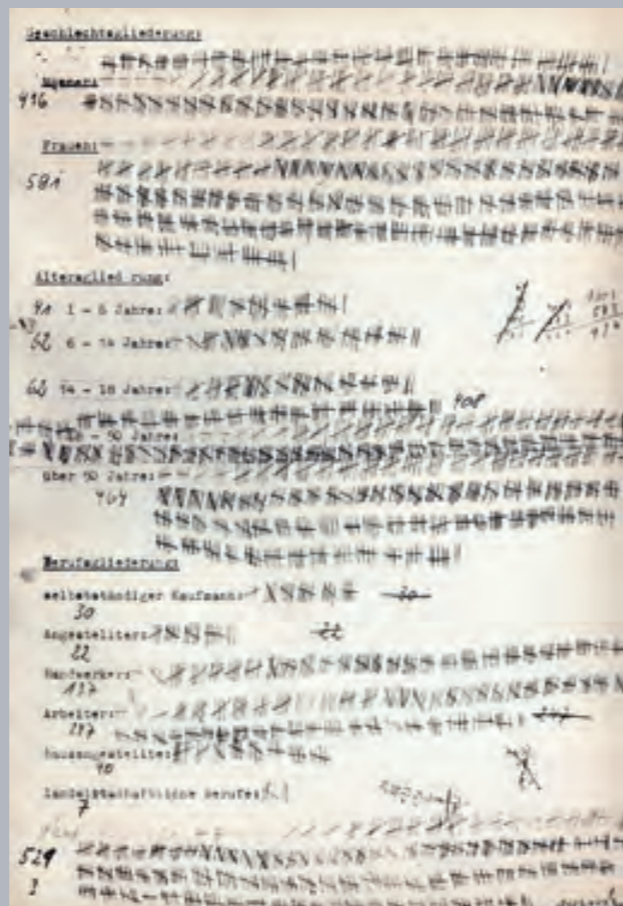
Unsere Erfahrungen zeigen, wie groß das Interesse an einer intensiven, selbstbestimmten Auseinandersetzung mit Geschichte am historischen Ort ist. Wir bieten deshalb eine **breite Palette von Themen** an, die den Interessen der Teilnehmenden entsprechend variiert und miteinander kombiniert werden können. Unser vollständiges, aktuelles Angebot findet sich unter www.ghwk.de. *Studententage und Workshops sind als Ganztagesprogramme angelegt. Es sind auch mehrtägige Veranstaltungen möglich.*

Vier Themen – von vielen ...

Studientag

Ernährung und Politik im Nationalsozialismus

Der Studientag arbeitet den Zusammenhang heraus zwischen der gezielten Zuteilung bzw. Verweigerung von Nahrungsmitteln und den politischen Absichten des NS-Staates heraus. Dabei geht es um Kalorien, Nährwerte, Mangel und Schwarzmarkt. Für den Propaganda-Minister Goebbels z.B. war klar, dass im Kriegsfall nur eine ausreichend mit Lebensmitteln versorgte deutsche Bevölkerung die Schwierigkeiten des Kriegsalltags akzeptieren würde. Die zentrale Frage war: Für welche Bevölkerungsgruppen hatte eine ausreichende Ernährung Priorität – und wem verweigerte man sie? Im Krieg gehörte der tonnenweise Abtransport von Lebensmitteln aus den überfallenen Ländern besonders in Osteuropa zum strategischen Ausbeutungsplan der Nationalsozialisten. Der systematische Raub führte dort zu einer ungeheuren Mangelsituation. Auch das gezielte Verhungernlassen von Juden in Ghettos und Lagern und von jenen, die als behindert betrachtet wurden, war Teil desselben Kalküls. Da es für das Thema eine Vielzahl anschaulicher Quellen aus unterschiedlichen Perspektiven gibt, erschließt sich an Hand der zahlreichen konkreten Beispiele der enge Bezug zwischen der Ernährung und der Politik. Der Studientag richtet sich an Auszubildende und Schüler in allgemeinbildenden Schulen.



Aufzählung für einen Deportationszug

Studientag

Planung und Organisation des Völkermords an den europäischen Juden

Aus dem Protokoll der Wannsee-Konferenz ist ersichtlich, dass der Völkermord an den europäischen Juden das Resultat eines Prozesses war, der mit der Ausgrenzung der deutschen Juden einsetzte und in der systematischen Ermordung der Juden fast aller europäischen Länder kulminierte. Die Stufen dieser schrittweise und arbeitsteilig durchgeführten Vernichtung zunächst der bürgerlichen und schließlich der physischen Existenz der Juden werden in Kleingruppen zur Definition, Erfassung und Kennzeichnung der Juden, zu ihrer Entrechtung und Enteignung, zur Konzentration in Sammellagern und Ghettos sowie zu den Deportationen und dem organisierten Massenmord in den Vernichtungslagern erarbeitet. Die Teilnehmenden analysieren historische Fotos, schreiben Reportagen auf der Grundlage von Quellen, die das Leiden der Opfer, die Motivationen der Täter, Solidaritätsgesten einiger Oppositioneller und das Verhalten von Nutznießern und Zuschauern spiegeln. Sie können szenische Lesungen vorbereiten und durchführen oder Texte über Schlüsselsätze erschließen und viele andere Präsentationsmöglichkeiten nutzen. Der Studientag wird mit unterschiedlichen Materialien und jeweils geeigneten Arbeitsformen mit Gruppen der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II durchgeführt.



Vor dem »Sonderkommissariat Ghetto« in Łódź

Jüdisches Historisches Institut Warschau

Studientag

Die deutsche Polizei im Nationalsozialismus

Polizisten wurden vor und in der Zeit des Zweiten Weltkriegs zur Ausführung zahlreicher Verbrechen eingesetzt. Voraussetzung dafür war die Umformung der Polizei in ein Instrument der Führergewalt. Nach einem einführenden Vortrag zu diesem Wandlungsprozess befassen sich Arbeitsgruppen mit der sogenannten »vorbeugenden Verbrechensbekämpfung«, der Teilnahme der Polizei am Holocaust sowie am Völkermord an Sinti und Roma und an der Ermordung von Zwangsarbeitern in der Endphase des Krieges. Die Verhaltensmöglichkeiten von Polizisten zwischen aktiver Mitwirkung und Widerständigkeit werden auch durch biographische Zugänge ausgelotet. Der Studientag wird mit Polizeibeamten in der Aus- und Fortbildung durchgeführt, kann aber auch von allgemeinbildenden Schulen wahrgenommen werden.



Zur Detailanalyse bearbeitetes Foto vom Novemberpogrom in Baden Baden

Stadtarchiv Baden Baden

Workshop

Fotos als historische Quelle

»Das Auge ist«, wie der Verfasser des berühmten Romans *Im Westen nichts Neues*, Erich Maria Remarque, 1958 bemerkt hat, »ein stärkerer Verführer als das Wort«. Fotos, die im Unterricht, in Schulbüchern und Ausstellungen gezeigt werden, prägen unser Bild von der Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden. Für sich genommen können sie jedoch nicht sprechen. Ohne Kontext bleiben Bilder stumm.

Hier setzt der vierstündige Workshop für Schüler ab der Sekundarstufe I an und analysiert in Anlehnung an die 2012 erschienene pädagogische Handreichung *Fixiert. Fotografische Quellen zur Verfolgung und Ermordung der Juden in Europa* Fotos und Fotoreihen als historische Quellen. Wir diskutieren zudem, wie diese Fotos heute genutzt werden (können).



Josef Wulf Mediathek, Haus der Wannsee-Konferenz

Werbung aus der HJ-Zeitschrift *Unsere Fahne*